

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das gab wieder Freudenausbrüche.

Wir fliegen an die Front. An den Weibern probieren wir unsere M. G. aus. In einem der Teiche ist eine ganz kleine Insel, mehr ein Schilffleck. Das ist wie eine Scheibe, und man kann im Wasser die Streuung der Geschossgarbe sehr schön beobachten. Viele Enten flat-tern bei unserem Nahen davon.

An der Front ist gar nichts los. Kein Flugzeug zu sehen.

Die großen Wälder verbergen das Leben unten, nur hie und da zeigt sich ein Graben und verrät, daß hier die Linien sind. Wir haben auch gar kein sonderliches Interesse, den Verlauf der Front festzustellen, wir werden ja bald wieder von hier wegkommen und brauchen uns nicht erst einzugewöhnen.

Viele Sprengwolken plagen um uns. Das haben die französischen Artilleristen mit ihren englischen Kollegen gemeinsam, daß sie gerne den ganzen Himmel mit Wolken bepflastern.

Unter uns liegt Luneville. — Alte Erinnerung an 1914! Der Wald von Vitrimont, bei dem wir damals lagen und von schweren Granaten befunkt wurden, die Straße nach Einville, auf der wir geritten, und Raville sur Sanon, unser Quartier.

Ein feiner herbstlicher Hauch liegt in der Ferne.

Wir fliegen wieder heim. Es ist sinnlos, hier Benzin zu verschwenden.

Der Kanal schlängelt sich unter uns als ein breites, glänzendes Band. Ich gehe ganz tief herunter und fliege die Wasserstraße entlang nach Osten.

Vor mir liegt La Garde. Hier hat die bayr. Ulanenbrigade am 11. August 1914 die Attacke geritten. Hier ist das weite Feld, das sich zum Kanal senkt, die gelbe Erde, die von tausendfachem Hufschlag gedröhnt hat, hier ist das Waldeck, wo mein Regiment die Geschütze erobert — die ersten, die in diesem Kriege von bayerischen Truppen erbeutet wurden. Ich fliege über der Brücke, die so viel Blut gesehen hat, über den Häusern von La Garde, an denen sich der Ansturm gebrochen hat. Damals kochte Sommerhitze, das Licht flimmerte auf den Höhen, und weite Getreidfelder wogten goldgelb und schnittreif. Heute liegt der Hauch des Herbstes über dem Boden, und tiefer Friede ist in der Natur.

Ich kreise über dem Felde. Ganz tief. Unter Bäumen seh ich ein Denkmal, das damals noch nicht hier gestanden hat. Aus großen Feldsteinen ist es zusammengefügt mit einer Gedenktafel in der Mitte: „Hier ruhen sieben bayerische Reiteroffiziere.“